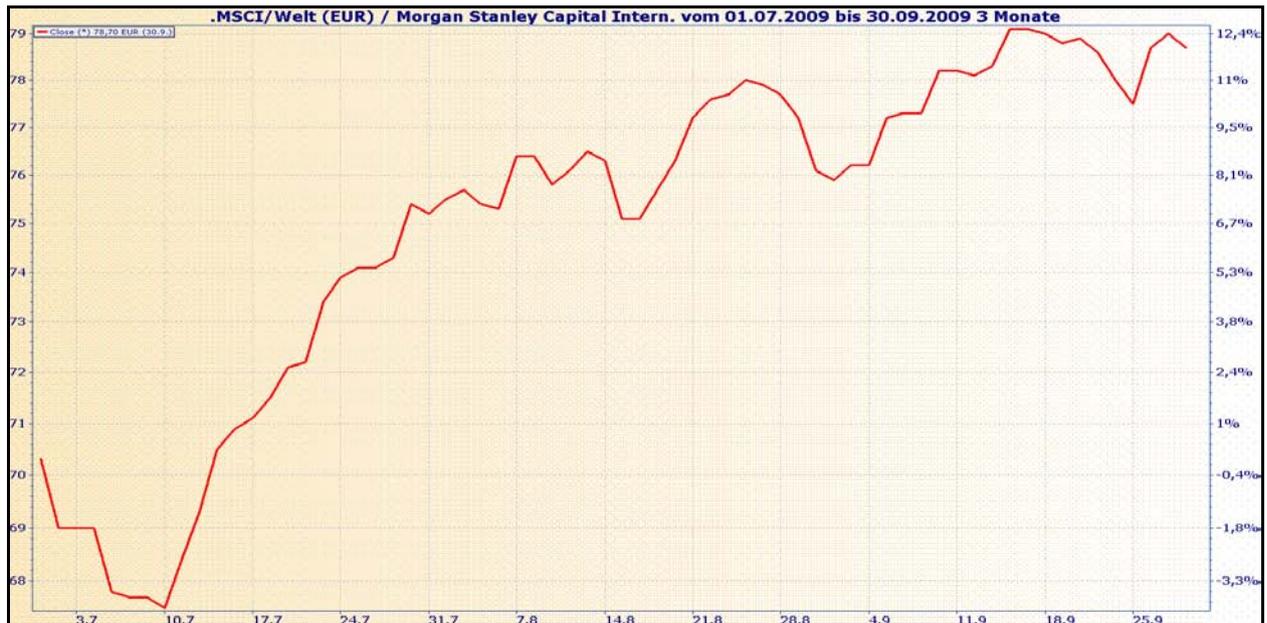




Kommentar des Fondsberaters Schmitz & Partner AG:

Für die internationalen **Aktienmärkte** gab es im **dritten Quartal** erneut eine kräftige Aufwärtsbewegung. Nachdem der Weltaktienindex *MSCI World* auf Eurobasis bereits im zweiten Quartal über zehn Prozent gewann, konnte der bekannte globale Aktienindex nochmals stark zulegen und lag mit einem Stand von knapp 79 Punkten um zwölf Prozent höher als vor drei Monaten:



Quelle: vwd portfolio manager 3.11

Nach dem erfreulichen Anstieg der letzten sieben Monate an den internationalen Aktienmärkten ist der dramatische Kurseinbruch von 20 Prozent zu Beginn dieses Jahres mehr als aufgeholt – inzwischen liegt der *MSCI World Index* in Euro gerechnet sogar um fast 15 Prozent über seinem Jahresanfangsniveau:



Quelle: vwd portfolio manager 3.11

„Das vergangene halbe Jahr brachte **den größten Kursaufschwung seit 1933** innerhalb so kurzer Zeit.“¹ Mit diesem kräftigen Kursanstieg wird deutlich, wie richtig es war, im Frühjahr in teilweise langwierigen Gesprächen mit verunsicherten Fondskunden, diese von ihrer Überlegung abzubringen und vor einer potentiellen Fehlentscheidung zu bewahren, eventuell sämtliche Aktienbestände nahe den Tiefstkursen zu verschleudern und aus Angst vor weiter fallenden Aktienkursen im Gegenzug stattdessen Festgeld oder gar langlaufende Staatsanleihen zu kaufen.²

Eine Alternativanlage des Verkaufserlöses in kurzfristigen Termingeldern hätte in den letzten sechs Monaten ungefähr 0,5 Prozent Ertrag gebracht, eine Investition in (beispielsweise 30jährige amerikanische) Staatsanleihen hätte sogar einen Kursverlust von über zehn Prozent im letzten halben Jahr erwirtschaftet! Stattdessen können sich die Anleger somit über einen **Kursaufschwung am Aktienmarkt von fast 50 Prozent seit dem Tiefststand am 6. März** dieses Jahres freuen.

Was vor einem halben Jahr kaum ein durch die anhaltend negative Meldungen in den Medien verunsicherter Investor für möglich gehalten hat, wird inzwischen überall sichtbar: die Nachrichten aus Konjunktur und Wirtschaft verheißen deutliche Besserung. Beispielhaft sei die starke Erholung beim amerikanischen Einkaufsmanagerindex aufgezeigt, dessen dunkelblaue Linie in der nachfolgenden Grafik die explosionsartige Steigerung in den letzten Monaten erkennen lässt. Damit erreicht der Index fast wieder den Stand vor dem großen Einbruch im zweiten Halbjahr 2008:



Quelle: FAZ.NET vom 6. Oktober 2009

¹ FINANZWOCHE vom 16. September 2009, Seite 1.

² Vgl. auch den Kommentar der Fondsberaters Schmitz & Partner AG zum 31. März 2009, Seite 1, zweiter und dritter Absatz.

Dennoch gilt es aus der Sicht der *Schmitz & Partner AG* für die nächsten Monate Vorsicht an den Aktienbörsen walten zu lassen. Eine stetige **Fortsetzung des** steilen und nur von minimalen Korrekturen unterbrochenen **Kursanstieges** an den internationalen Aktienmärkten ist möglich, aber **unwahrscheinlich**.

Zwar ist mit der Erholung der Börsen die Angst vor einer Implosion des internationalen Finanzsystems geschwunden.³ Viele der durch die Finanzkrise ans Tageslicht gelangten Herausforderungen sind jedoch noch nicht bewältigt – dazu gehört auch und insbesondere der Ausstieg aus der momentan sehr freizügigen Geldpolitik. Noch können und müssen die Zentralbanken ihre Zügel locker halten, denn die gesamtwirtschaftliche Nachfrage ist immer noch schwach. Irgendwann wird sich die Konjunktur jedoch wieder festigen und die viele überschüssige Liquidität muss dann eingefangen werden.

Den richtigen Zeitpunkt für einen Ausstieg kennt natürlich niemand – und genau darin liegt die Schwierigkeit für die nächste Zeit begründet. **Die Notenbanken werden** in einem politisierten Umfeld **ihre Unabhängigkeit gegenüber den** (wieder)wahlorientierten **Politikern hart verteidigen müssen**. Denn die in erster Linie von *Eigeninteressen* gesteuerten *Volksvertretern* (wie vieles in der Politik ein Widerspruch in sich!) werden vor dem Ausstieg aus der Liquiditätsschwemme sicherstellen wollen, dass der Konjunkturaufschwung auch wirklich da ist. Das bedeutet aber auch, dass der Exit aus der Perspektive der Politik lieber etwas zu spät als etwas zu früh erfolgen sollte, was aus der Sicht der um die Preisstabilität und den Kaufkraftherhalt besorgten Notenbanken genau falsch sein wird.

Welche Probleme für die Anleger aus einem (von der *Schmitz & Partner AG* befürchteten) zu späten oder auch unzureichenden Ausstieg aus der überreichlichen Geldversorgung entstehen können (Stichwort: **Inflation!**), haben wir in unseren Kommentaren zum 31. März 2009 und zum 30. Juni 2009 ausführlich dargestellt.⁴ Wir bitten, diese Ausführungen noch einmal aufmerksam nachzulesen!

Fazit:

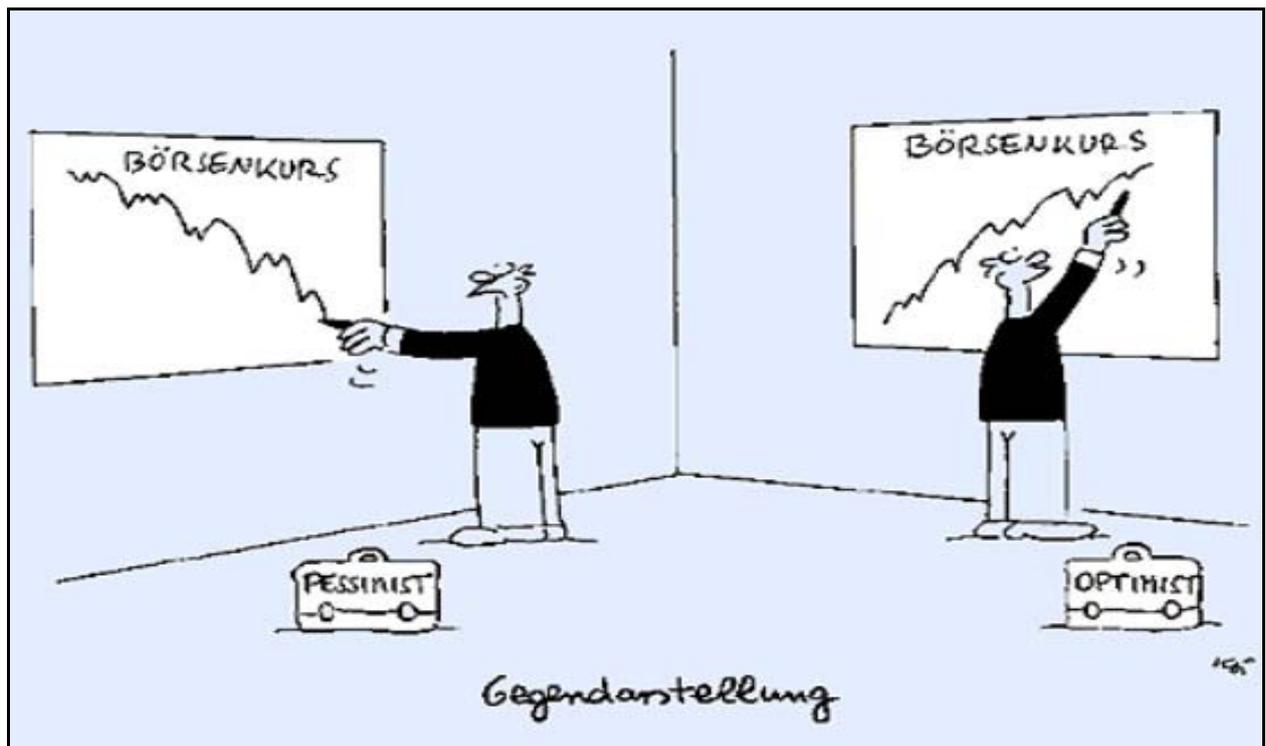
Obwohl wir mit zwischenzeitlichen Korrekturen im Aufwärtstrend rechnen, unter anderem weil die Markttechnik an den Aktienbörsen kurzfristig deutlich überkaufte Signale zeigt – bei manchen Indikatoren findet sich sogar die stärkste überkaufte Situation seit 1983,⁵ sind wir mit der derzeitigen Fondsstruktur sowohl des *Schmitz & Partner Global Offensiv Fonds* als auch des *Schmitz & Partner Global Defensiv Fonds* und den jeweils gewählten Schwerpunkten zusammen mit den in beiden Fällen **sehr komfortablen Liquiditätsquoten** (siehe die jeweiligen Factsheets der Fonds) gut positioniert und können dem restlichen Verlauf des Jahres (und auch darüber hinaus) gelassen entgegen blicken.

Insofern sehen wir uns auch weiterhin nicht in der (linken) Ecke der Pessimisten, sondern **stehen mittel- und langfristig eindeutig auf der** (rechten) **Seite der Optimisten:**

³ Vgl. zu den nachfolgenden Ausführungen den Artikel „Druck auf die Notenbanken“ in *Neue Zürcher Zeitung* vom 5. Oktober 2009, Seite 17.

⁴ Vgl. die Kommentare des Fondsberaters Schmitz & Partner AG zum 31. März 2009 auf den Seiten 2 - 8 sowie zum 30. Juni 2009 auf den Seiten 2 - 4.

⁵ Vgl. FINANZWOCHE vom 7. Oktober 2009, Seite 4 - 5.



Quelle: FAZ.NET vom 6. Oktober 2009

In eigener Sache:

Nachdem Holger Schmitz als Verfasser dieser Quartalsberichte im letzten Jahr mit dem Thema „**Individuelle Depotverwaltung mit Investmentfonds**“ zum Dr. rer. pol. promoviert worden ist, kann man nun auch das Buch mit diesem Titel erwerben. Das knapp 200 Seiten umfassende Werk ist flüssig geschrieben und zeigt unter anderem die zahlreichen Vorteile von Investmentfonds als Bausteine in der individuellen Depotverwaltung auf. Das lesenswerte Buch mit der **ISBN 978-3-631-59225-0** ist beim Verlag Peter Lang erschienen und kann in jeder Buchhandlung zum Preis von 44,80 Euro erworben werden.